

## Frankreich 2007/2008

Also ich bin jetzt schon fast sieben Monate in Frankreich und es gefällt mir wirklich so gut, dass ich es mir gar nicht besser vorstellen könnte.

Aber ich werde von vorne anfangen: Ich glaub es ist jetzt schon fast anderthalb Jahre her, dass ich mich für das Austauschjahr beworben hab, es war schon lange mein Wunsch gewesen, so eine andere Kultur kennenzulernen und ich wollte unbedingt nach Frankreich, weil mich das Land und die Kultur, oder das was ich bis dahin über die Kultur wusste, unheimlich interessiert hat. Also hab ich mich beworben, wurde zu einem Auswahlgespräch eingeladen und angenommen. Ich habe schon ziemlich früh meine Gastfamilie bekommen, Ende Februar, was ich sehr gut fand, denn ich hab gleich mit meiner Gastmutter per Email Kontakt aufgenommen, die mir ein bisschen was über die Familie erzählt hat; ich hab vier Gastbrüder, von denen die zwei Ältesten weiter weg wohnen, einer Anderer in der Nähe und der Kleinste, 15, wohnt noch zuhause bei meiner Familie in Reims, einer mittelgroßen Stadt in Frankreich. Sie kamen mir eigentlich sympathisch vor, soweit man das über Emails und Bilder beurteilen kann.

Dann hatte ich mit ganz vielen zukünftigen Austauschschülern ein Vorbereitungswochenende, das super schön war. Ich hatte sofort das Gefühl viele Leute zutreffen, die genauso denken wie ich und das Gleiche wollen. Wir haben sehr viele Spiele gespielt mit unseren Betreuern, die sehr nett waren und uns auch ganz viel über zum Beispiel Deutschland, unser Gastland, Vorurteile und schwierige Situationen erklärt haben. Das war sicherlich eins der besten Wochenenden, wir hatten viel Spaß.

Dann ging es Ende August los, aber eigentlich wusste ich ja nicht mal richtig wo ich hinfahre, außer nach Frankreich halt. Am Flughafen haben mich französische Betreuer zum Bahnhof gebracht und in den Zug gesetzt und dann war es fast soweit, ich wusste ich hatte noch 45 Minuten vom Bahnhof in Paris bis nach Reims Zeit, bis ich die Familie treffen würde, mit der ich die nächsten Monate leben würde. Langsam wurde ich doch etwas aufgeregt. Aber als ich dann aus dem Zug gestiegen bin und meine Familie mich sehr nett begrüßt hat, ging es mir gleich viel besser. Sie haben mich nach Hause gebracht und mir das Haus und in den nächsten Tagen, bevor die Schule anfing, die Umgebung und die Stadt gezeigt, wir waren zum Beispiel in einem Wald Pilze suchen, das war sehr lustig und ich hatte sowas vorher noch nie gemacht.

Schließlich war mein erster Schultag, ich war aufgeregt, die Klasse wurden aufgerufen und ich musste allein drauf achten, dass ich mit der richtigen Klasse mitging, aber zum Glück lief alles glatt, in der ersten Stunde bekamen wir nur unseren Stundenplan und dann war die Schule auch schon für den ersten Tag zu Ende. Außerdem ist in meiner Klasse eine Amerikanerin, mit der ich mich sehr gut verstehe. Ab dem nächsten Schultag ging die Schule dann richtig los, aber alle Franzosen waren sehr nett zu mir, sie halfen mir, zeigten mir die Klassenräumen und die Schule und waren sehr interessiert, warum ich denn nach Frankreich gekommen war und meine Sorge nicht so schnell Freunde zu finden war ziemlich schnell vergessen, denn alle haben sich mir vorgestellt, sodass die ersten Tage mir der Kopf von den ganzen Namen brummte und ich mir die Meisten gar nicht merken konnte.

Schule in Frankreich ist ganz anders als in Deutschland, man hat auch nachmittags Unterricht, man isst in der Schule, eine Sache, die ich vermissen werde, denn jeden Tag mit

seinen Freunden zu essen, ist echt schön, auch wenn das Kantinenessen nicht immer gut ist. Aber die ersten Wochen kam es mir schon sehr komisch vor, bis um fünf oder sechs in der Schule zu bleiben, aber das ging ganz schnell vorbei, die Stimmung in französischen Schulen ist ganz anders, man hat öfters mal eine Freistunde in denen man mit seinen Freunden zusammen sein kann, und so viel es mir nicht schwer bis um fünf in der Schule zu bleiben.

Mittwochs ist die Schule schon früher zu Ende, nachmittags hab ich Tanzunterricht, der teilweise genauso abläuft wie in Deutschland, auf der andern Seite aber auch ganz anders. Sonst geh ich manchmal mit Freunden nach der Schule in die Stadt, die zum Glück nicht weit weg ist. Samstags hab ich auch Schule, was echt anstrengend und etwas nervig ist, aber so schlimm ist es auch nicht. Danach geh ich mit Freunden in die Stadt, oder sie kommen zu mir oder ich komm mit zu ihnen. Manchmal gibt es auch eine Party am Samstagabend, dass kommt nicht so oft vor, aber wenn es eine Party gibt, dann ist sie richtig gut! Sonntags macht man oft was mit der Familie, entweder man besucht andere Familienmitglieder, macht einen Ausflug zusammen oder bleibt einfach zuhause.

Ich möchte allen danken, die mir diese super zeit möglich gemacht haben und an alle die vorhaben ein Jahr oder ein halbes im Ausland zu verbringen, es ist eine ganz tolle Erfahrung!

UND:

Seid einfach ihr selbst, versucht nicht euch anders zu geben als ihr seid und seid offen für alles Neue.